

Schulprogramm



Stand: Mai 2016

Realschule Essen-West

Städt. Realschule für Jungen und Mädchen

Mülheimer Straße 126 • 45145 Essen

Telefon: 0201 - 75 63 38 • Fax: 0201 - 87 61 270

Homepage: www.realschule-essen-west.de

1 Schulprogrammarbeit

Das vorliegende Schulprogramm gibt einen aktuellen Arbeitsstand wieder und wird einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen. Die Arbeitsschwerpunkte des Schulprogramms werden fortlaufend evaluiert.

Grundlage des vorliegenden, aktuellen Schulprogramms der Realschule Essen-West ist das erste Schulprogramm, das im März 1999 von der Schulkonferenz verabschiedet wurde und an dessen Entwicklung alle schulischen Gremien beteiligt waren.

Eine dringend erforderliche Kürzung des Schulprogramms und eine Neubestimmung der Schwerpunkte bzw. des Schulprofils wurden im Sommer 2001 verabschiedet.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 wurden weitere Veränderungen an dem Schulprogramm vorgenommen, indem einzelne Themen „ausgelagert“ und den Eltern sowie weiteren interessierten Personen – wie schon mit der Schul- und Hausordnung geschehen – in Form von Flyern gesondert zugänglich gemacht wurden, u.a. „Differenzierung“, „Verbindliches Konzept für Klassenfahrten“, „Medienkonzept“, ... (siehe hierzu auch: Punkt 6. „Informationen für Eltern und Schüler/innen“).

Bis zum Ende des Schuljahres 2005/2006 wurden die Themenbereiche „Soziales Verhalten“ und „Gesundheitserziehung“ schwerpunktmäßig bearbeitet.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 war unser vorrangiger Arbeitsschwerpunkt die individuelle Förderung. Im Februar 2009 erhielt die Schule das „Gütesiegel individuelle Förderung“.

In den Folgejahren erfolgte eine komplette Überarbeitung des Schulprogramms. Zuletzt am Ende des Schuljahres 2013/14. Dabei wurde es auch um den Punkt (5) „Inklusion“ ergänzt.

Eine erneute Ergänzung erfolgte im März 2016 zum Thema „Flüchtlingskinder“ (Punkt 6).

Essen, im Mai 2016

2 Geschichte der Realschule Essen - West

Am **16. April 1918** eröffnete auf Beschluss des Kuratoriums „Mittelschulen“ und der Stadtverordnetenversammlung die **Knabenmittelschule Essen-West**.

Begonnen wurde damals mit einer Klasse von 46 Schülern, die im Hintergebäude der katholischen Volksschule an der Altendorfer Straße untergebracht war.

Seit 1922 hieß sie **Mittelschule Essen-West**, da von diesem Jahr an auch Mädchen die Schule besuchten.

1925 wurden Jungen und Mädchen wieder getrennt, die Mädchen blieben im Gebäude an der Altendorfer Straße, die Jungen zogen um in ein Gebäude an der Frohnhauser Straße.

Nach einem zwischenzeitlichen Umzug der Jungen in das Gebäude des heutigen Alfred-Krupp-Gymnasiums (**1939**) wurde nach Kriegsende Jungen und Mädchen von der Stadtverwaltung das Volksschulgebäude an der Mülheimer Straße zugewiesen, in dem sich die **Realschule Essen-West** heute noch befindet.

Im Jahr 1961 trennte man Mädchen und Jungen noch einmal, die **Realschule für Mädchen Essen-West** erhielt ein eigenes Schulgebäude an der Kerckhoffstraße.

Mit dem Schuljahr **1974/75** wurde an der Jungenrealschule Essen-West die Koedukation eingeführt. Sie nennt sich seither **Realschule Essen-West (Städt. Realschule für Jungen und Mädchen)** und ist mittlerweile eine der ältesten Realschulen der Stadt Essen – in einem Schulgebäude, das seit 1992 mehrfach vorbildlich renoviert wurde und heute über moderne Fachräume verfügt.

Im Verlaufe des Schuljahres 2012/13 beschloss die Schulkonferenz die Öffnung der Realschule Essen-West für die **Inklusion**.

Seit dem Schuljahr 2013/14 werden (beginnend mit dem 5. Schuljahr) Kinder mit und ohne Förderbedarf in je einer integrativen Lerngruppe gemeinsam unterrichtet.

Seit dem 07. Januar 2016 werden an unserer Schule Flüchtlingskinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Leistungsstandes in einer sogenannten „**Seiteneinsteigerklasse**“ unterrichtet.

3 Pädagogische Leitlinien und Grundsätze

**Mittelpunkt der Arbeit der Realschule Essen-West
sind die Schülerinnen und Schüler.
Ihre optimale Förderung und Entwicklung
sind das Ziel unserer pädagogischen Arbeit.**

Bei der Vermittlung von Grundkenntnissen und -fertigkeiten, von Wissen und Bildung kommt es unserer Schule im Besonderen darauf an, Grundwerte wie zum Beispiel

Soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein und Hilfsbereitschaft
zu wecken, zu fördern und einzuüben.

Folgende Erziehungsziele haben wir uns gesetzt:

**Verantwortungsvolle Selbstbestimmung, Anerkennung von Werten,
sowie Achtung vor der Überzeugung anderer.**

Wir sehen unsere Schule als ein

Miteinander von Mädchen und Jungen, Eltern und Lehrerkollegium.

Erfolgreiches Lehren und Lernen kann nur in einer Umgebung stattfinden, in der sich alle wohl fühlen.

**Freundlichkeit, Höflichkeit, Achtung vor der Würde des Mitmenschen sowie
gegenseitiger Respekt**

sollen Maßstab unseres Umgangs miteinander sein.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen erfahren, dass mit der Einhaltung dieser Werte das Zusammenleben besser gelingt.

Alle an der Schule Beteiligten verpflichten sich

Freundlich, aufgeschlossen und verantwortlich

miteinander umzugehen.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler darin bestätigen, das Bildungsangebot der Schule zu schätzen und sinnvoll für sich und die Gesellschaft zu nutzen. Fachliche Bildung und soziale Erziehung helfen den Jugendlichen, sich zu verantwortungsvollen Menschen zu entwickeln.

Gesundheitsbewusstes und soziales Denken und Handeln

sind ein wichtiges Ziel der Erziehung an der Realschule Essen-West.

Im schulischen und außerschulischen Leben setzen wir uns außerdem ein für

**Menschlichkeit, Völkerverständigung und einen lebensbezogenen und
praktischen Zugang zu den Wissenschaften.**

Wir vermitteln damit unseren Schülerinnen und Schülern grundlegende Befähigungen, die zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Gestaltung des Lebens in einer demokratisch verfassten Gesellschaft notwendig sind.

Darin eingeschlossen sind zusätzlich

**die Vermittlung kultureller und ideeller Werte sowie
die Einsicht in die Notwendigkeit lebenslangen Lernens.**

Die pädagogische Arbeit unterstützt das Lernen durch Betreuungsangebote, Fördermaßnahmen und vielfältige Beratungen.

Ein positives soziales Klima ist unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

4 Individuelle Förderung

Unsere Fördermaßnahmen unterstützen die Schülerinnen und Schüler darin

- ihre individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen,
- ihr individuelles Leistungsvermögen zu erschließen und zu vergrößern,
- besondere Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln,
- die Versetzung in die nächsthöhere Klasse zu erreichen,
- den mittleren Schulabschluss (FOR) zu erlangen und
- ggf. den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu bewältigen.

(siehe auch: „Förderkonzept“)

5 GEMEINSAMER UNTERRICHT (INKLUSION)

Die Realschule Essen-West bekennt sich zum Ziel eines inklusiven Bildungssystems. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen soll auch in unserer Schule umgesetzt werden. Wir sehen als grundlegendes Ziel von Integration den erfolgreichen Weg zum Erlernen unbefangener und gegenseitiger Akzeptanz.

Das bedeutet, ab dem Schuljahr 2013/2014 lernen Kinder und Jugendliche mit und ohne Förderbedarf - beginnend mit Jahrgangsstufe fünf - ohne sozialen Ausschluss im „Gemeinsamen Unterricht“ miteinander und nicht nebeneinander. Gerade in einer solchen integrativen Klasse werden die Kinder und Jugendlichen besonders dafür sensibilisiert, Menschen in ihrer Andersartigkeit wahrzunehmen, zu akzeptieren und zu respektieren.

Die integrative Klasse besteht aus jeweils etwa 22 - 24 Kindern, von denen vier bis sechs Kinder einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben und zieldifferent unterrichtet werden. Sie wird von einem Team geleitet, das aus einer

Realschullehrkraft und einer Lehrkraft aus dem Bereich Förderschule besteht. Das Team wird von Kolleginnen und Kollegen der Realschule ergänzt, so dass ein überwiegender Teil des Unterrichts mit einer Doppelbesetzung erteilt werden kann.

Der integrativen Lerngruppe steht neben dem Klassenraum ein „Gruppen“-Raum zur Verfügung, damit die Kinder getrennt oder gemeinsam unterrichtet werden können bzw. ein individueller Rückzug oder ein Wechsel auch während der Stunde möglich ist.

6 Flüchtlingskinder / „Seiteneinsteigerklasse“

Seit dem 07. Januar 2016 werden an unserer Schule Flüchtlingskinder unterschiedlichen Alters und unterschiedlichen Leistungsstandes in einer sog. „Seiteneinsteigerklasse“ unterrichtet.

Einen großen Teil des Unterrichts erhalten diese Kinder und Jugendlichen klassenintern im Fach Deutsch. Darüber hinaus nehmen sie - je nach sprachlichem Leistungsstand - in einigen Fächern (u.a. Kunst, Sport, Englisch, Mathematik, ...) am Regelunterricht der entsprechenden Jahrgangsstufen teil.

Zusätzlich erhalten sie Lernförderung durch das Diakoniewerk Essen.

Nach spätestens zwei Jahren sollen sie den Regelklassen oder anderen Schulformen zugewiesen werden.

7 Pädagogische / Programmatische Schwerpunkte

Soziales Verhalten

- ❖ Stärkung der Persönlichkeit durch Verwendung von Inhalten des LIONS QUEST Programms („Erwachsen werden“)
- ❖ Beratungslehrer, Schulsozialarbeiterin und SV-Lehrer für persönliche Schwierigkeiten oder Probleme
- ❖ Förderung positiver zwischenmenschlicher Beziehungen speziell in der Erprobungsstufe (Erprobungsstufenkonzept)
- ❖ Patenschüler für Jahrgang 5
- ❖ „Soziales Lernen“ als Unterrichtsfach in den Jahrgängen 5 bis 8
- ❖ Beteiligung an der Essener Aktion „Kinderforum Rathaus“ (Jahrgangsstufe 5 oder 6)
- ❖ Selbstbehauptung und Konflikttraining in Jahrgang 8
- ❖ Gewaltprävention
- ❖ „Schüler helfen Schülern“
 - Nachmittagsbetreuung
 - Arbeitsgemeinschaften
 - Spielnachmittage – auch mit Öffnung für Grundschüler der Klassen 4
- ❖ Soziales Praktikum möglich ab Jahrgangsstufe 8

- ❖ Patenschaften mit
 - der Industrie
 - anderen Schulen und Schulformen
 - ausländischen Schulen
- ❖ Kooperation mit dem Friedensdorf International Oberhausen

Fördern und Fordern

- ❖ Nachmittagsbetreuung/Hausaufgabenhilfe in den Jahrgängen 5 bis 7 („Schüler helfen Schülern“)
- ❖ Schulinterne Preisverleihung „Kultur des Lobes“, in der Kinder und Jugendliche für besondere Leistungen öffentlich geehrt werden
- ❖ Integrierter Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik in der Erprobungsstufe je nach Stunden-Verfügbarkeit
- ❖ Speziell auf das Schulprogramm ausgerichtete Arbeitsgemeinschaften, um auch begabte Schülerinnen und Schüler weiter zu fördern und zu begleiten (Kunst, Sport, Französisch, ...) je nach Stunden-Verfügbarkeit
- ❖ Teilnahme an angebotenen Wettbewerben in unterschiedlichen Bereichen
- ❖ Pflichtfach „Fit For Life“ in Jahrgang 9 zur Vorbereitung auf den Alltag auch nach dem Schulabschluss
- ❖ Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 zur Teilnahme an einem vierwöchigem Auslandsbetriebspraktikum
- ❖ Gezielte Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen und die Sekundarstufe II
- ❖ Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 zur Teilnahme an einem halbjährlichen Kurs „Business-Englisch“
- ❖ Möglichkeit der Teilnahme an unserem „Frankreichaustausch“
- ❖ Möglichkeit der Teilnahme an der DELF-Prüfung (Französisch)

Leseförderung

- ❖ Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern
- ❖ Schülerbücherei
- ❖ Durchführung schulinterner Lesewettbewerbe in den Fächern Deutsch und Englisch
- ❖ Teilnahme am städtischen Vorlesewettbewerb
- ❖ Schülerinnen und Schüler als Vorlesepaten in der Primarstufe
- ❖ Besuche der Stadtbücherei

Gesundheitserziehung

- ❖ Schwimmunterricht in Klasse 5 (Erwerb des Schwimmabzeichens)
- ❖ „Gesundes Frühstück“ im Rahmen des Biologieunterrichts Jhg. 5
- ❖ „Sicherer Schulweg“ (Polizei – Jahrgangsstufe 5)
- ❖ Rötelimpfung der Mädchen (Jahrgangsstufe 6)
- ❖ Mädchen-Aufklärung (in Jahrgang 6)
- ❖ Allgemeine Impfkontrolle und -beratung (Jahrgang 7)
- ❖ Regelmäßige Sehtests (Jahrgangsstufe 7)
- ❖ Suchtprävention (Jahrgangsstufe 8)
- ❖ Selbstbehauptung und Konflikttraining in Jahrgang 8
- ❖ „Erste-Hilfe-Kurs“ (Jahrgangsstufe 9) – im Rahmen von „Fit For Life“

- ❖ Regelmäßige Hörtests (Jahrgangsstufe 10)
- ❖ Hauswirtschaftsunterricht (u.a. Fehlernährung, Unfallverhütung, Hygiene)
- ❖ Nein ist Nein (Prävention zum sexuellen Missbrauch)
- ❖ Förderung der Selbstbehauptung von Mädchen und Jungen

Beratungslehrerkonzept

- ❖ Lernschwierigkeiten und Erziehungsprobleme
- ❖ Gesundheitserziehung u.a.
 - Suchtprävention
- ❖ Schullaufbahnberatung
- ❖ Berufswahlorientierung u.a.
 - Zusammenarbeit mit der Berufsberatung
 - Zusammenarbeit mit Krankenversicherungen/sozialen Trägern
- ❖ Zusammenarbeit mit Schulen der Sekundarstufe II

Europaorientierung und Internationalisierung

- ❖ Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Frankreich
- ❖ Jährliche Stadtrallye in Belgien (Anwendung und Vertiefung der französischen Sprachkenntnisse)
- ❖ Möglichkeit der Teilnahme von Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 an einem vierwöchigen Betriebspraktikum im europäischen Ausland, das durch die Alfred Krupp-Stiftung gefördert wird.

Berufswahlorientierung und Förderung der Berufswahlreife

- ❖ Enge Kooperation mit dem Arbeitsamt, mit Firmen und Organisationen
- ❖ Vermittlung von Medienkompetenz
- ❖ Potentialanalyse in Klasse 8
- ❖ 3-wöchiges Schülerbetriebspraktikum in Klasse 9 zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres
- ❖ Gelegenheit zu einem 4-wöchigen Betriebspraktikum im Ausland (s. oben)
- ❖ Eigenständiges Pflichtfach „Fit For Life“ in Jahrgang 9 mit Zertifikat
Erwerb wichtiger Kompetenzen zur Bewältigung des Alltags:
 - Finanzen, Verträge und Verbraucherrecht - Gesunde Ernährung -
 - Knigge/ gutes Benehmen - Alltagschemie - Erste-Hilfe-Kurs -
 - Datenschutz
- ❖ Gelegenheit zur Teilnahme an einem Kurs „Business-Englisch“ (Klasse 10)
- ❖ Gelegenheit zur Ablegung der DELF-Prüfung (Sprachprüfung im Fach Französisch)

8 Grundsätze zur Vertretungsregelung

- ❖ Ziele der Vertretungsregelung an der Realschule Essen-West sind, dass auch bei kurzfristigen Planänderungen Schule verlässlich und sinnvoller Unterricht für unsere Schülerinnen und Schüler weiter möglich bleibt, sowie die Minimierung von Unterrichtsausfall und die Erhöhung der Qualität von Vertretungsunterricht.
- ❖ Für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte/Eltern und Lehrerinnen und Lehrer sollte eine möglichst hohe Planungssicherheit für den individuellen Plan bzw. Tagesablauf angestrebt werden.
- ❖ Der Vertretungsplan hängt in der Regel am Vortag aus. Vertretungsstunden sind im Sinne einer Kontinuität der pädagogischen Arbeit nach Möglichkeit mit Lehrerinnen und Lehrern zu besetzen, die den konkreten Fachunterricht fortführen können. Alternativ werden Lehrerinnen oder Lehrer gewählt, die die entsprechende Lerngruppe kennen und somit in ihrem eigenen Fach unterrichten können.
- ❖ Von unseren Schülerinnen und Schülern fordern wir die Einsicht, dass jede ausgefallene Stunde sie auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Abschluss bremst, und dass Vertretungsstunden als normaler Unterricht ernst genommen werden muss. Hierdurch soll die Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen gestärkt werden. Auch die Eltern sind aufgefordert, uns in unseren Bemühungen zu unterstützen und in diesem Sinne auf ihre Kinder einzuwirken.
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler bringen auch für den Vertretungsunterricht ihr „normales“ Unterrichtsmaterial mit zur Schule, so dass ein sinnvolles „Weiterarbeiten“ im Unterrichtsstoff möglich ist - es sei denn, auf dem Vertretungsplan ist ein anderes Fach angegeben!
- ❖ Kinder, die an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen, werden stets auch in der 6. Stunde mit Unterricht versorgt.
- ❖ Vertretungsstunden sind immer Unterricht! Das heißt, Vertretungsstunden dürfen nicht zum Anfertigen von Hausaufgaben genutzt werden!
- ❖ Bei langfristiger Erkrankung bemüht sich die Schulleitung um geeignete Vertretung (z.B. über sogenannte „flexible Mittel“) oder ändert ggf. die Unterrichtsverteilung.

9 Fortbildungskonzept

- ❖ Fortbildungen helfen nicht nur der Lehrkraft, sondern auch den Schülerinnen und Schülern, die Ziele des Schulcurriculums zu erfüllen und das Schulprogramm umzusetzen.
- ❖ Durch Fortbildungen ist eine ständige Weiterentwicklung der jeweiligen Unterrichtsinhalte und der Unterrichtsgestaltung sowie eine Erneuerung des Schullebens gewährleistet.
- ❖ Ablauf:
 1. Ermittlung des Fortbildungsbedarfs
 2. Vereinbarungen zur Fortbildungsplanung
 3. Konkrete Planung der Fortbildungsangebote
 4. Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen
 5. Umsetzung in der Praxis
 6. Auswertung
- ❖ Fortbildungsschwerpunkte:
 1. Soziale Kompetenz
 2. Allgemeine und individuelle Förderung
 3. Inklusion
 4. Methoden- und Medienkompetenz
 5. Gesundheitsförderung und Prävention
 6. Fachunterricht
 7. Beratung
 8. Flüchtlingskinder
 9. Zusatzqualifikation (z.B. Zertifikatskurse)

10 Medienkonzept

Medienkonzept der Realschule Essen-West

Kinder und Jugendliche sollen Kenntnisse und Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die ihnen ein sachgerechtes und selbstbestimmtes, kreatives und sozialverantwortliches Handeln in einer von Medien stark beeinflussten Welt ermöglichen.

Leitideen einer Medienerziehung

- Erziehung zu einem kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien
- Integration der außerschulischen Medienerfahrungen der Schüler in den Unterricht
- Aufklärung über Medien als Basis für einen mündigen Umgang zur Förderung von Bildung und Demokratie
- Nutzung unterschiedlicher Medien als Werkzeuge
- Integration verschiedener Fächer

Die Schülerinnen und Schüler lernen ...

- Präsentationen mit geeigneten Programmen zu erstellen (Powerpoint oder Impress).
- Informationen aus Datenbanksystemen zu recherchieren (Berufsinformationen, Verkehrsverbindungen).
- Tabellenkalkulationsprogramme für Standardberechnungen zu benutzen.
- Textverarbeitungsprogramme zur Erstellung von Geschäftsbriefen und Bewerbungsunterlagen zu nutzen.
- Informationen mit Hilfe neuer Medien zu finden und eigenständig aufzuarbeiten.
- Lernsoftware selbstständig zu nutzen.

Informations- und kommunikationstechnologische Grundbildung

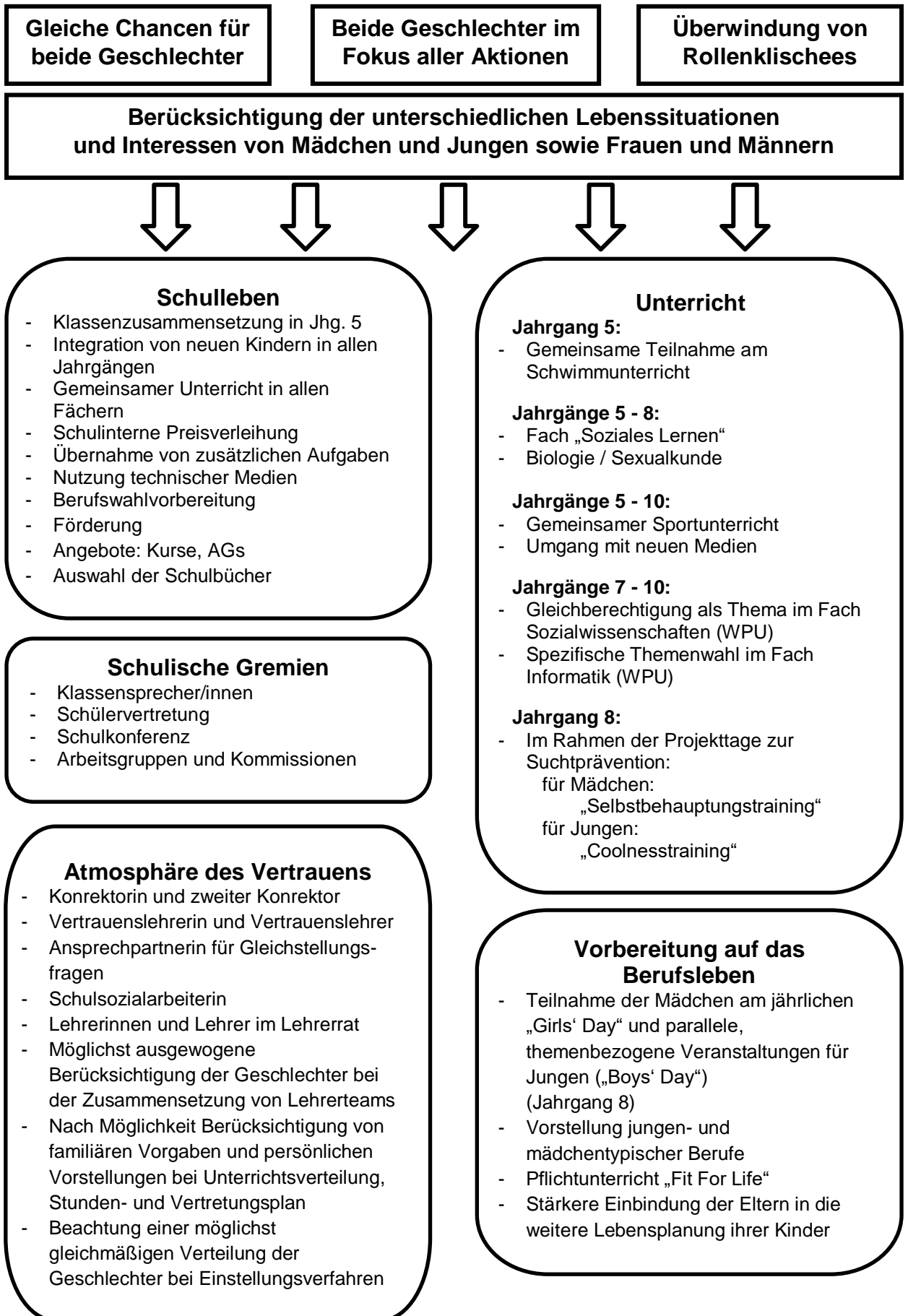
Fachunterricht (Schülerreferate, Einsatz von Lernsoftware)

WPU
Informatik

Projekte und Projekttag
z.B.: ZEUS,
Exkursion zur WAZ

AG
Informatik

11 Konzept „Gender Mainstreaming“



12 Informationsschriften für Eltern und Schüler

Information für Grundschulleitern:

- „JEDES KIND IM BLICK“
Informationen über
 - die Schulform Realschule
 - die Realschule Essen-West
 - die Erprobungsstufe

Allgemeine Informationen über die Schule:

- SCHULORDNUNG
- ERPROBUNGSSTUFENKONZEPT
- FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE
- VERKEHRSERZIEHUNG
- GESUNDHEITSERZIEHUNG
- HYGIENEPLAN
- KLASSENFAHRTEN (verbindliches Konzept)
- VERTRETUNGSKONZEPT (→ Punkt 8)
- FORTBILDUNGSKONZEPT (→ Punkt 9)
- MEDIENKONZEPT (→ Punkt 10)
- GENDER MAINSTREAMING (→ Punkt 11)
- FÖRDERVEREIN

Spezielle Informationen für einzelne Jahrgangsstufen:

- INFORMATIONEN ZUM
SCHULJAHRESBEGINN (für alle Klassen)
- INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONS-
TECHNISCHE GRUNDBILDUNG (IKG) (für Klasse 6)
- VERFAHREN AM ENDE DER
ERPROBUNGSSTUFE (für Klasse 6)
- DIFFERENZIERUNG
WAHLPFLICHTUNTERRICHT (WPU) (für Klasse 6)
- SCHÜLERBETRIEBSPRAKTIKUM (für Klasse 9)

13 Entwicklungsvorhaben in den nächsten Jahren

- ❖ Individuelle Förderpläne
- ❖ Vernetzung der Fördermaßnahmen durch den Austausch in Lehrerteams
- ❖ Einrichtung von Förderkonferenzen innerhalb der Klassen bzw. Jahrgangsstufen in der Erprobungsstufe
- ❖ Reduzierung der Sitzenbleiber- / Schulabbrecherquote durch geeignete Fördermaßnahmen
- ❖ Weiterführung und Intensivierung unserer „Öffnung nach außen“
 - Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
 - Grundschulkontakte
(Lesen, Spielnachmittage, Probeunterricht, ...)
 - Stadtteilarbeit
 - Kooperationen mit Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe II